



# Startschuss

Wochenbrief vom 28. Februar 2021

Zunächst stutzten wir als wir diesen Kringel im Schnee fanden. Menschliche Fussspuren sahen wir keine, das Ding musste also von selber irgendwie entstanden sein. Etwas weiter hinten im Hochtal löste dann eine Gemse eine Minilawine aus und im Zusammenhang mit diesem Erlebnis wurde uns klar, dass der Kringel eine Arte selbstrollende Kunst ist. Einerseits ist das wieder so ein Moment, wo man Freude am Kleinen haben kann. Andererseits führten beide Erlebnisse – die ungeschickte Gemse (sie hatte das ja kaum absichtlich getan) und die Entdeckung der Kringel (wir fanden noch etliche mehr, ganz so selten ist das offenbar nicht) – auch zu Gedanken über Symbolik.



Jetzt, da wir zum zweiten Mal ein Semester in besonderer Lage starten, drehen wir uns im Kreis? Werden sich weitere Lawinen bzw. Wellen lösen, die uns dann erneut ausbremsen? Wir wissen es nicht. Darum empfehle ich allen Schülerinnen und Schülern, davon auszugehen, dass es gut kommt. Erstens ist das sowieso eine vernünftige Haltung. Klar, diese Haltung kann zu Enttäuschungen führen (und sie ist in Krimis und Thrillern vielleicht auch etwas naiv). Die Alternative, also anzunehmen, dass es schlecht kommt, ist, nun, schlecht. Sie führt jetzt, am Semesterstart, mit grosser Wahrscheinlichkeit dazu, dass man eben diesen Start verschläft – und das wollen wir ja alle nicht. Die Empfehlung lautet, bei dem Unterricht, der stattfindet, dabei zu sein, ob von zuhause aus oder an der Schule. Bringt euch ein, nehmt mit, was ihr mitnehmen könnt, lernt, noch mehr als sonst, um des Lernens willen. Vieles bleibt ungewohnt, zum Beispiel wissen wir heute tatsächlich nicht, wie es ab Woche 3 weitergehen wird, zum Beispiel starten wir ein Semester ohne Prüfungsplan. Dennoch wäre es falsch, darum zu meinen, es ginge nicht sofort los.

Bald nach der Gamslawine ging dann übrigens weiter hinten im Tal noch eine grössere runter. Wir kehrten um, auch diese Schneeschuhwanderung kam nicht heraus, wie wir uns das vorgestellt hatten. Aber wir hatten eine Gams gesehen und das Kringel-Mysterium gelöst. Später lernte ich dann auch noch, dass die Tiere seit der Rechtschreibreform «Gämse» heissen und weder «Gams» («Jagdsprache») noch «Gemse» («veraltet»).

Mit bestem Gruss

Roland Lüthi, Rektor